

werden. Es darff uns solches auch nicht befremden / oder ungläublich scheinen / daß sich die Evangelische Verkündigung dersmassen solte ausgebreitet haben / wenn wir nur die Sache nicht nach unsren Zeiten / sondern nach der ersten aufferordentlichen Bemühung / welche die Christen damahls bezeigten / ansehen wollen. Nicephorus hat angemercket / daß die Nachfolger der Apostel / die man die Apostolischen Männer zunennen pflegt / eine solche Begierde bey sich befunden / das Evangelium weiter auszubreiten / daß sie auch deßfals alle das ihre verlassen / oder unter die Armen ausgetheilet haben / und zu solchen Völkern hingezogen sind / woselbst der Nahme Christi noch nicht bekandt gewesen; Welches denn freylich eine gute Würckung hat haben müssen.

§. III. Wenn aber gleichwohl bey solcher allgemeinen Verkündigung an etlichen Orten nur sehr wenige gewonnen / an andern aber die Sache nicht fortgesetzt worden / so ist es kein Wunder / daß alles bald wieder verlohren gangen / da in den meisten Ländern die unbändigen Völker mit Krieg und Brand fast alles verwüstet und immer ihre Besizung verändert haben. Man hat Mühe genug / daß / bey aller guten Anstalt / bey Fried und Ruhe des Landes / das Gute erhalten und fortgepflanzt werde / wie vielmehr hat desselben Untergang müssen befördert werden / da gleich im Anfang unter den unsittigen Völkern die göttliche Wahrheit nicht zu Herzen genommen / und dessen wenige Bekenner von dem grossen Hauffen bald unterdrückt worden. Erweget man insonderheit den Zustand / darin sich auch diese Länder von Teutschland / so man izo die Chur-Marck nennet / mit den angrenzenden Gegenden / anfänglich befunden: so wird man denselben so rauh und verwirret antreffen / daß das Friedens-Evangelium Christi / obs gleich verkündiget worden / dennach keinen Raum behalten können. Das Land war mehrertheils eine Wildniß / dessen Dörffer in den alten Zeiten dergestalt